

## Als eine russische Kaiserin einen Boxenstopp in Tettngang einlegte

Im Jahr 1825 wurde Charlotte von Preußen aus dem Hause Hohenzollern durch ihre vorangegangene Heirat mit Nikolaus I. zu „Alexandra Fjodorowna Kaiserin von Russland“. Die Last der Thronfolge und der Leidensdruck auf Frauen war immens. Nach drei Schwangerschaften in drei Jahren gebar sie eine tote Tochter und entwickelte starke Depressionen. Ihre Ärzte am russischen Hof empfahlen der Kaiserin Reisen zur Familie nach Berlin und Erholungsaufenthalte am Mittelmeer.

Auf einer ihrer Erholungsfahrten reiste die Kaiserin im September 1838 von Bregenz über Lindau, Tettngang und Ravensburg nach Ulm. Bereits am 24. August 1838 erreichte die Poststation in Tettngang ein Schreiben vom Oberpostamt aus Ulm. Darin hieß es: "*[...], daß die Hohe Reisende mit ihrem Gefolge an dem bestimmten Tage vorschriftsmäßig und auf das Beste geführt werde [...], gute Pferde und sichere Postillone hierzu verwendet werden. Man erwartet, daß das K. Postamt es an nichts fehlen lassen werde, damit die erlauchte Reisende mit ihrem Gefolge in der bestimmten Zeit klaglos weiterbefördert werde. Es wird noch bemerkt, daß trotz des Incognitos die Herrn Postbeamte in ihrer Dienstkleidung zu erscheinen haben.*"

Kaiserin Alexandra Fjodorowna von Russland fuhr aus Sicherheitsgründen unter dem Pseudonym "Gräfin Romanow" und verbat alle Ehrenbezeugungen und offiziellen Begleitungen. Ihr Gefolge bestand aus 28 Personen, darunter die Kaiserin und die Großfürstin Alexandrine, eine Gouvernante, ein Adjutant, ein Leibarzt, ein Unterarzt, drei Kammerjungfern, eine Garderobenjungfer, ein Kammerdiener, zwei Feldjäger zum persönlichen Schutz, ein Küchenmeister, ein Tafeldecker, ein Koch, ein Kammerlakai, zwei Lakaien, zwei Garderobendiener und sieben Wagenleute.

Am 6. September kurz vor dem Mittagläuten trafen die Kaiserin und ihr Gefolge in Tettngang ein. Am Hotel Rad warteten bereits die Postbeamten und wechselten die Pferde der Kutschen für die Weiterfahrt nach Ravensburg, wo bereits das Mittagessen wartete. Dank der Anonymität und der schnellen Weiterfahrt hatte der Besuch keine große Aufmerksamkeit unter den Tettnganger Bürgern erhalten und so haben sich auch keine weiteren Aufzeichnungen über den hohen Besuch in Tettngang erhalten. Und doch können nur wenige württembergische Städte von sich behaupten, Boxengasse für eine russische Kaiserin gewesen zu sein.

Patrick Wiesenbacher  
Stadtarchivar